



Statistische Hefte

Wahlen 2009

**Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 7. Juni 2009**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung
Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern, 7. Jahrgang, 2010, Wahlheft 1**

Statistisches Amt 
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B751R 2009 01

Herausgabe: April 2010

Inhalt

Wahlen 2009

Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 7. Juni 2009

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Zeichen- erklärung

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
- p vorläufige Zahl
- s geschätzte Zahl
- r berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

7. Jahrgang, 2010, Wahlheft 1

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0
Telefax: 0385 4801-4123
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548
E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2010
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Vorbemerkungen	3
1.1	Methodische Hinweise	3
1.2	Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Europawahl 2009	4
1.3	Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Europawahl 2009 beteiligten Parteien und politischen Vereinigungen	5
2	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	6
2.1	Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht	6
2.2	Wahlbeteiligung	8
2.2.1	Wahlbeteiligung nach Altersgruppen	8
2.2.2	Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht	9
2.2.3	Wahlbeteiligung durch Briefwahl	10
2.2.4	Nichtwähler	11
3	Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler	12
3.1	Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und dem Bundesgebiet	13
3.2	Stimmabgabe nach Altersgruppen	14
3.3	Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht	16
3.4	Wählerschaften der Parteien	17
3.5	Ungültige Stimmen	19
4	Ergebnisse in Tabellen	20
4.1	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	20
4.2	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2009, 2004 und 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht	21
4.3	Nichtwähler bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	22
4.4	Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	23

1 Vorbemerkungen

Im Zeitraum vom 4. bis 7. Juni 2009 fand in allen 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Europawahl statt, darunter erstmals in Bulgarien und Rumänien. Gewählt wurden insgesamt 736 Abgeordnete des Europäischen Parlaments. Die Wahlbeteiligung lag europaweit bei 43 Prozent.

Wahltag in der Bundesrepublik Deutschland war der 7. Juni 2009. Knapp 27 Millionen Wähler wählten die 99 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland. Die Wahlbeteiligung erreichte bundesweit 43,3 Prozent.

In Mecklenburg-Vorpommern waren 1 403 333 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Europawahl aufgerufen. 653 283 Wähler, darunter 81 694 Briefwähler, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Wie bereits 1994, 1999 und 2004 fanden in Mecklenburg-Vorpommern zeitgleich mit der Europawahl die Kommunalwahlen statt. Die zeitgleiche Wahldurchführung hatte erneut, wie auch in sechs weiteren Ländern mit zeitgleicher Durchführung mehrerer Wahlen, positiven Einfluss auf die Wahlbeteiligung, die mit 46,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt lag.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit 2 533 Urnen- und 322 Briefwahlbezirke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfasste 86 Urnenwahlbezirke mit 79 411 Wahlberechtigten und zusätzlich 13 Briefwahlbezirke mit 7 171 Wählern. Landesweit sind damit 5,7 Prozent der Wahlberechtigten in die statistische Auszählung einbezogen worden.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik bildet das Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412) geändert worden ist. Mit dem Änderungsgesetz wurden die rechtlichen Grundlagen zur Einbeziehung der Briefwahl in die repräsentative Wahlstatistik geschaffen.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Ergebnisse ergänzen das in den Statistischen Heften - 6. Jahrgang, 2009, Wahlheft 3 - veröffentlichte amtliche Ergebnis der Europawahl 2009 in Mecklenburg-Vorpommern.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der Wähler bei der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der Wähler nach Altersgruppen und Geschlecht.

Für die Stimmabgabe sind in den Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk oder mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht im Statistischen Amt und damit getrennt voneinander.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahresgruppe	Ungefähre Altersgruppe
1989 bis 1991	18 bis unter 21 Jahre
1985 bis 1988	21 bis unter 25 Jahre
1980 bis 1984	25 bis unter 30 Jahre
1975 bis 1979	30 bis unter 35 Jahre
1970 bis 1974	35 bis unter 40 Jahre
1965 bis 1969	40 bis unter 45 Jahre
1960 bis 1964	45 bis unter 50 Jahre
1950 bis 1959	50 bis unter 60 Jahre
1940 bis 1949	60 bis unter 70 Jahre
1939 und früher	70 Jahre und mehr

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahresgruppe	Ungefähre Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1985 bis 1991	18 bis unter 25 Jahre
B	G	1975 bis 1984	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1965 bis 1974	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1950 bis 1964	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1949 und früher	60 Jahre und mehr

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung und wurden auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur 13 Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die vorliegende repräsentative Wahlstatistik enthält Vergleichszahlen der Europawahlen 2004 und 1999.

1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Europawahl 2009

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den amtlichen Wahlergebnissen sichtbar werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem amtlichen Ergebnis der Europawahl 2009

Merkmal	Urnen- und Briefwahl		
	Repräsentativergebnis	amtliches Ergebnis	Abweichung (%-punkte)
Wahlberechtigte insgesamt	79 411	1 403 333	x
Wähler	36 413 ¹⁾	653 283	x
Wahlbeteiligung in Prozent	45,9	46,6	- 0,7
Anteil ungültiger Stimmen	4,2	4,6	- 0,4
Anteil gültiger Stimmen	95,8	95,4	+ 0,4
Von 100 gültigen Stimmen erhielten			
CDU	32,1	32,3	- 0,2
SPD	16,0	16,7	- 0,7
GRÜNE	5,7	5,5	+ 0,2
DIE LINKE	24,7	23,5	+ 1,2
FDP	7,6	7,6	0,0
Sonstige	14,0	14,3	- 0,3
darunter			
REP	1,3	1,4	- 0,1
DKP	0,2	0,2	0,0

1) Wähler mit Stimmvermerk und Wahlberechtigte mit Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis

1.3 Verzeichnis der für die Wahl zum Europäischen Parlament 2009 aus der Bundesrepublik Deutschland zugelassenen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen

1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	DIE LINKE	DIE LINKE
3	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
4	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
5	FDP	Freie Demokratische Partei
6	FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
7	Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
8	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN
9	REP	DIE REPUBLIKANER
10	Volksabstimmung	Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung
11	AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
12	DKP	Deutsche Kommunistische Partei
13	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
14	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
15	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
16	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
17	CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
18	50Plus	50Plus Das Generationen-Bündnis
19	AUF	AUF - Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland
20	BP	Bayernpartei
21	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION
22	DIE GRAUEN	DIE GRAUEN - Generationspartei
23	DIE VIOLETTEN	Die Violetten, für spirituelle Politik
24	EDE	Europa - Demokratie - Esperanto
25	FBI	Freie Bürger-Initiative
26	-	FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft), Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte - Wir danken für Ihr Vertrauen!
27	FW FREIE WÄHLER	FW FREIE WÄHLER
28	-	Newropeans
29	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
30	RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei
31	RENTNER	Rentner-Partei-Deutschland

2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Europawahl 2009 insgesamt 1 403 333 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl sank gegenüber der Europawahl 2004 geringfügig um 10 384 wahlberechtigte Personen. 653 283 Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 81 694 Briefwähler.

2.1 Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Wie alle Länder hat auch Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen. Von den Wahlberechtigten zur Europawahl 2009 waren 62,2 Prozent 45 Jahre und älter. 31,1 Prozent der Wahlberechtigten hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten und nur 17,5 Prozent aller wahlberechtigten Männer und Frauen waren jünger als 30 Jahre.

Im Bundesvergleich schnitt Mecklenburg-Vorpommern jedoch sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Wahlberechtigten noch vergleichsweise günstig ab. So lag der Anteil der unter 30-Jährigen um 1,3 Prozentpunkte über und der 60 Jahre und älteren Wahlberechtigten um 1,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Wahlberechtigte zur Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und mehr
%										
Mecklenburg-Vorpommern										
Männer	3,9	7,1	7,9	6,6	6,4	9,0	11,1	20,6	13,2	14,2
Frauen	3,4	6,1	6,5	5,2	5,6	8,2	10,7	19,8	13,5	21,0
Männer und Frauen	3,7	6,6	7,2	5,9	6,0	8,6	10,9	20,2	13,4	17,7
Bundesgebiet ¹⁾										
Männer und Frauen	3,5	5,7	7,0	6,3	7,2	9,9	10,4	17,0	13,9	19,1
Abweichung zum Bundesgebiet ²⁾										
Männer und Frauen	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	- 0,4	- 1,2	- 1,3	+ 0,5	+ 3,2	- 0,5	- 1,4

1) Quelle: Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters

2) Bundesergebnisse wurden mithilfe eines modernen Kalibrierungsverfahrens auf Basis einer Regressionsschätzung hochgerechnet, Landesergebnisse mithilfe einer Verhältnisrechnung.

Ungeachtet dessen zeigt die nachfolgende Tabelle, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern die Wahlbevölkerung zunehmend altert - ein Trend, der sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird. So stieg der Anteil der Wahlberechtigten, die 60 Jahre und älter sind, gegenüber der Europawahl 1999 von 26,8 Prozent auf 31,1 Prozent um 4,3 Prozentpunkte an (2004: 30,3 Prozent).

Wahlberechtigte zu den Europawahlen 2009, 2004 und 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte								
	2009			2004			1999		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
%									
18 - 21	3,9	3,4	3,7	5,0	4,5	4,8	5,4	4,7	5,0
21 - 25	7,1	6,1	6,6	7,3	5,7	6,5	6,8	5,4	6,1
25 - 30	7,9	6,5	7,2	7,3	5,5	6,4	7,4	6,0	6,7
30 - 35	6,6	5,2	5,9	6,7	5,8	6,2	9,3	8,4	8,8
35 - 40	6,4	5,6	6,0	8,8	8,5	8,6	12,3	10,8	11,5
40 - 45	9,0	8,2	8,6	12,0	10,5	11,2	11,0	10,3	10,6
45 - 50	11,1	10,7	10,9	10,7	10,0	10,4	10,7	9,8	10,2
50 - 60	20,6	19,8	20,2	16,0	15,0	15,5	14,8	13,6	14,2
60 - 70	13,2	13,5	13,4	16,0	16,9	16,4	15,0	15,4	15,2
70 und mehr	14,2	21,0	17,7	10,3	17,5	13,9	7,3	15,7	11,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen überwog der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung geringfügig mit 51,2 Prozent (Europawahl 2004: 50,7 Prozent).

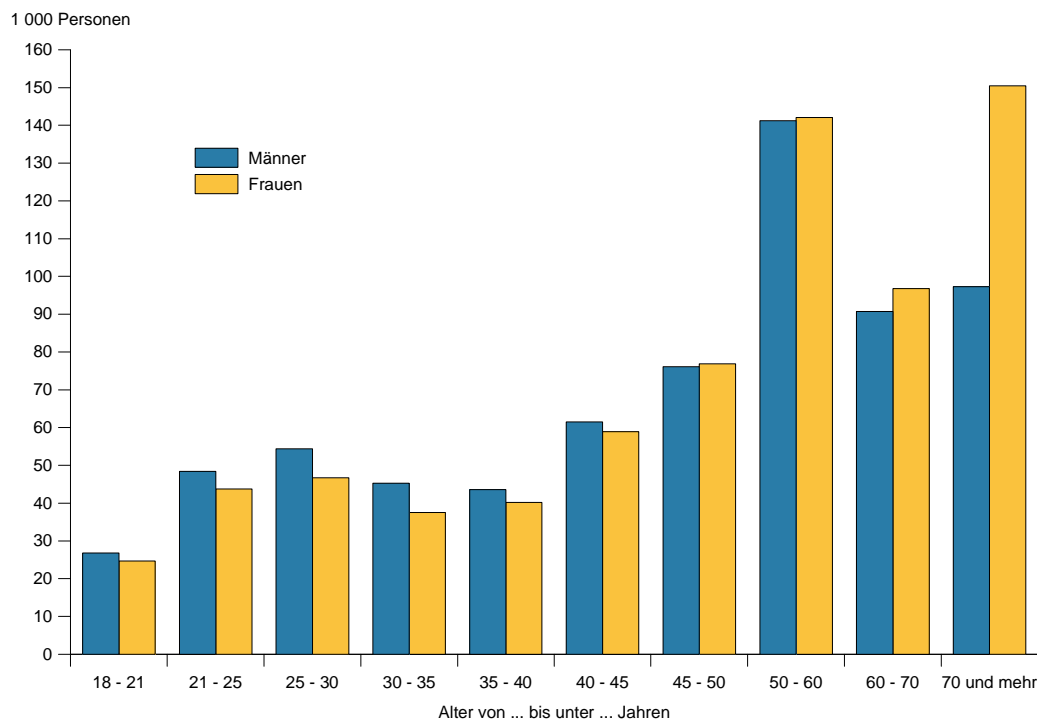
Anteil der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte					
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	1 000 ¹⁾			%		
18 - 21	26,8	24,7	51,5	1,9	1,8	3,7
21 - 25	48,4	43,7	92,2	3,5	3,1	6,6
25 - 30	54,4	46,7	101,1	3,9	3,3	7,2
30 - 35	45,3	37,5	82,8	3,2	2,7	5,9
35 - 40	43,6	40,2	83,8	3,1	2,9	6,0
40 - 45	61,5	58,9	120,5	4,4	4,2	8,6
45 - 50	76,1	76,9	153,0	5,4	5,5	10,9
50 - 60	141,2	142,1	283,3	10,1	10,1	20,2
60 - 70	90,7	96,8	187,4	6,5	6,9	13,4
70 und mehr	97,3	150,5	247,9	6,9	10,7	17,7
Insgesamt	685,4	717,9	1 403,3	48,8	51,2	100

1) hochgerechnete Ergebnisse

Die annähernd ausgeglichene Zusammensetzung der Wahlberechtigten beider Geschlechter widerspiegelte sich mit Ausnahme der über 70-Jährigen auch in den einzelnen Altersgruppen. Dabei lag der Anteil der männlichen Wahlberechtigten in allen Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren geringfügig zwischen 0,1 und 0,6 Prozentpunkten über dem der Frauen. Beginnend mit der Altersgruppe ab 60 Jahren kehrte sich dieses Verhältnis zugunsten der wahlberechtigten Frauen um. In der Altersgruppe ab 70 Jahren überwog der Anteil der wahlberechtigten Frauen wie bereits 2004 sogar deutlich (+ 3,8 Prozentpunkte).

Wahlberechtigte zur Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht ^{*)}



*) hochgerechnete Ergebnisse

© StatA MV

2.2 Wahlbeteiligung

Mit einer Wahlbeteiligung von 46,6 Prozent (amtliches Ergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern gegenüber der Europawahl 2004 einen leichten Anstieg um 1,5 Prozentpunkte, konnte jedoch an die Wahlbeteiligung von 1999 in Höhe von 50,8 Prozent nicht anknüpfen.

Obwohl sich in Mecklenburg-Vorpommern - wie in sechs weiteren Ländern - die zeitgleichen Kommunalwahlen beteiligungsfördernd auswirkten, lag die Wahlbeteiligung dennoch nur um 3,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Von den sieben Ländern mit zeitgleicher Wahldurchführung hatte Mecklenburg-Vorpommern nach Sachsen-Anhalt (37,8 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis.

Wahlbeteiligung der Länder bei den Europawahlen 2009, 2004 und 1999

Land	Wahlbeteiligung ¹⁾		
	2009	2004	1999
	%		
Schleswig-Holstein	36,8	36,4	38,7
Mecklenburg-Vorpommern ²⁾	46,6	45,1	50,8
Hamburg	34,7	34,9	37,0
Niedersachsen	40,5	40,1	44,2
Bremen	38,9	37,3	43,8
Brandenburg	29,9	26,9	30,0
Sachsen-Anhalt ²⁾	37,8	42,0	49,5
Berlin	35,1	38,6	39,9
Nordrhein-Westfalen	41,8	41,1	43,8
Sachsen ²⁾	47,6	46,1	53,6
Hessen	37,9	37,8	42,1
Thüringen ²⁾	53,0	53,7	58,1
Rheinland-Pfalz ²⁾	55,6	58,3	63,8
Bayern	42,3	39,7	44,8
Baden-Württemberg ²⁾	52,0	53,1	40,6
Saarland ²⁾	58,6	57,2	60,5
Deutschland	43,3	43,0	45,2

1) Quelle: Der Bundeswahlleiter, Landesergebnisse der Europawahl 2009, 2004, 1999

2) Wahldurchführung bei zeitgleichen Kommunalwahlen

2.2.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen

Laut Repräsentativergebnis lag die Wahlbeteiligung bei 45,9 Prozent. Bezogen auf die ohnehin geringe Wahlbeteiligung machten Wahlberechtigte der Altersgruppen von 18 bis unter 40 Jahren nochmals unterdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit 26,7 Prozent zeigten die 25- bis unter 30-Jährigen das geringste Wahlinteresse aller Altersgruppen, gefolgt von den 21- bis unter 25-Jährigen mit 28,2 Prozent Wahlbeteiligung.

Damit bestätigten diese Altersgruppen ihre niedrige Wahlbeteiligung bei vorhergehenden Europa- und Bundestagswahlen. Lediglich in den Altersgruppen der über 40-Jährigen lag die Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt.

Dabei war die Spannweite zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 25- bis unter 30-Jährigen (26,7 Prozent) und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis unter 70-Jährigen (58,0 Prozent) mit 31,3 Prozentpunkten wie schon 2004 (29,9 Prozentpunkte) extrem hoch.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht

An der geringen Wahlbeteiligung waren Frauen und Männer annähernd gleichermaßen beteiligt. Insgesamt überwog jedoch der Anteil der Frauen an den Wählern um durchschnittlich 1,9 Prozentpunkte.

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2009 und 2004 nach Altersgruppen und Geschlecht

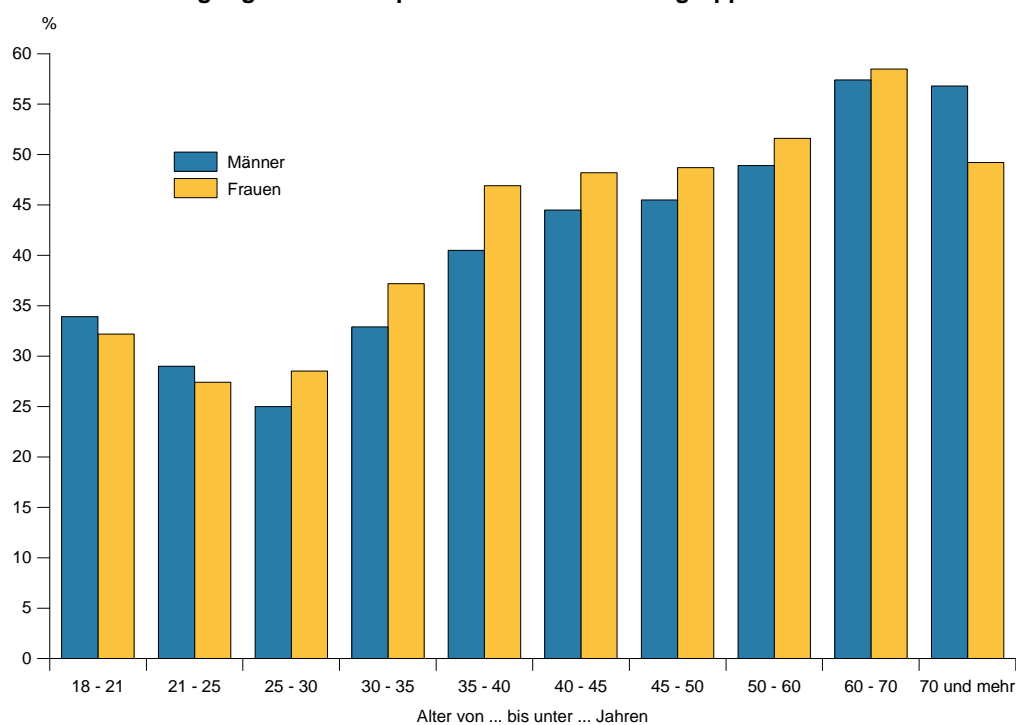
Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung ¹⁾								
	2009			2004			Veränderung 2009 gegenüber 2004		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%						% -punkte		
18 - 21	33,9	32,2	33,1	33,6	31,8	32,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
21 - 25	29,0	27,4	28,2	25,3	27,2	26,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 2,0
25 - 30	25,0	28,5	26,7	26,8	29,3	27,9	- 1,8	- 0,8	- 1,2
30 - 35	32,9	37,2	34,9	33,5	39,0	36,1	- 0,6	- 1,8	- 1,2
35 - 40	40,5	46,9	43,5	41,9	47,5	44,7	- 1,4	- 0,6	- 1,2
40 - 45	44,5	48,2	46,3	43,9	47,5	45,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
45 - 50	45,5	48,7	47,1	44,0	48,8	46,3	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8
50 - 60	48,9	51,6	50,2	48,3	50,0	49,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1
60 - 70	57,4	58,5	58,0	55,9	56,3	56,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,9
70 und mehr	56,8	49,2	52,2	56,0	47,0	50,3	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,9
Insgesamt	44,9	46,8	45,9	43,8	46,0	44,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,0

1) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

Größere Unterschiede in der Wahlbeteiligung beider Geschlechter wurden in einzelnen Altersgruppen sichtbar. Während zur höchsten Wahlbeteiligung (60 bis unter 70 Jahre) beide Geschlechter in annähernd gleichem Maße beitrugen, überwog der Frauenanteil in den Altersgruppen der 25- bis unter 60-Jährigen deutlich. Hier war mit 6,4 Prozentpunkten bei den 35- bis unter 40-Jährigen die größte Abweichung zu verzeichnen.

Dagegen gingen wie bereits zu den Europawahlen 2004 von den Erstwählern (18 bis unter 21 Jahren) und den ältesten Wählern (ab 70 Jahren) mehr Männer als Frauen zur Wahl. Bei den über 70-Jährigen war der Wähleranteil der Männer besonders groß und erreichte mit 7,6 Prozentpunkten den größten Unterschied in der Wahlbeteiligung beider Geschlechter aller Altersgruppen.

Wahlbeteiligung an der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht



© StatA MV

2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit 18,4 Prozent Briefwähleranteil machten in Mecklenburg-Vorpommern mit 12,5 Prozent zwar deutlich weniger Wähler von der Briefwahl Gebrauch, aber ebenso wie im Bundesdurchschnitt so viele wie noch nie.

Während der Anteil der Urnenwähler bei der Europawahl 2009 gegenüber der Europawahl 2004 konstant blieb, stieg der Briefwähleranteil mit 5,8 Prozent der Wahlberechtigten gegenüber der Europawahl 2004 um 1,4 Prozentpunkte an. Eine Ursache dafür könnten die vereinfachten gesetzlichen Regelungen der Wahlscheinerteilung (keine Angabe von Gründen) und die generelle Ausgabe von Briefwahlunterlagen mit dem Wahlschein sein.

Merkmal	Europawahl		
	2009	2004	1999
	%		
Wahlbeteiligung insgesamt ¹⁾	46,6	45,1	50,8
davon: Urnenwähler	40,7	40,7	46,4
Briefwähler	5,8	4,4	4,4
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	12,5	9,7	8,7

1) amtliches Ergebnis

Als Voraussetzung zur Teilnahme an der Briefwahl bezogen insgesamt 6,8 Prozent der Wahlberechtigten für die Europawahl 2009 einen Wahlschein. Im Vergleich zur Europawahl 2004 stieg der Wahlscheinbezug um 2 Prozentpunkte an. Beteiligt daran waren wahlberechtigte Männer und Frauen aller Altersgruppen, am stärksten jedoch die 60- bis unter 70-jährigen Männer und Frauen mit 3,3 Prozentpunkten.

Während jüngere Wahlberechtigte von 18 bis unter 30 Jahren eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch machten, stieg der Wahlscheinbezug in den Altersgruppen ab 30 Jahren an und war in den Altersgruppen ab 50 Jahren deutlich höher. Wahlberechtigte der Altersgruppen ab 60 bis unter 70 Jahren und 70 Jahre und älter bezogen vermutlich nicht selten aus gesundheitlichen Gründen mit 9,6 bzw. 8,8 Prozent Anteil am häufigsten einen Wahlschein. Hohe Wahlscheinanteile und die große Anzahl der Wahlberechtigten in diesen Altersgruppen führten dazu, dass 64,7 Prozent aller Wahlscheininhaber 50 Jahre und älter waren.

Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an den Wahlberechtigten insgesamt bei den Europawahlen 2009, 2004 und 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht	Wahljahr	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und mehr
			%									
Männer	2009	6,5	4,3	4,4	3,5	5,0	5,3	5,1	5,0	7,4	9,4	9,5
	2004	4,5	2,6	3,4	3,9	3,1	3,0	3,6	3,7	4,8	6,1	7,3
	1999	4,9	3,0	4,2	4,8	4,0	3,3	3,4	3,9	5,7	7,3	8,7
Frauen	2009	7,0	4,7	4,1	4,5	4,9	5,1	5,8	5,9	8,0	9,9	8,4
	2004	5,1	3,2	4,3	3,9	3,1	3,6	3,8	4,4	5,3	6,4	7,2
	1999	5,7	4,4	5,3	4,5	4,1	3,6	4,2	4,6	6,8	6,6	8,8
Männer und Frauen	2009	6,8	4,5	4,3	4,0	5,0	5,2	5,5	5,4	7,7	9,6	8,8
	2004	4,8	2,9	3,8	3,9	3,1	3,3	3,7	4,0	5,0	6,3	7,2
	1999	5,3	3,7	4,7	4,7	4,0	3,4	3,8	4,3	6,3	6,9	8,8

53 Prozent aller Wahlscheininhaber waren Frauen. Ihr Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen der über 40-Jährigen. Nur in den Altersgruppen der 21- bis unter 25-Jährigen und der 30- bis unter 40-Jährigen erwarben mehr Männer als Frauen einen Wahlschein. In der Altersgruppe 70 Jahre und älter lag der Anteil der Frauen mit Wahlschein um 16 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer mit Wahlschein. Damit war wie auch 2004 der Unterschied im Wahlscheinbezug in dieser Altersgruppe am größten.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren bei der Europawahl 2009	
	Männer	Frauen
18 - 21	50	50
21 - 25	54	46
25 - 30	48	52
30 - 35	55	45
35 - 40	53	47
40 - 45	48	52
45 - 50	45	55
50 - 60	48	52
60 - 70	47	53
70 und mehr	42	58
Insgesamt	47	53

2.2.4 Nichtwähler

Die geringe Wahlbeteiligung hatte zur Folge, dass den 46,6 Prozent Wählern (amtliches Wahlergebnis) eine Überzahl von 53,4 Prozent Nichtwählern gegenüberstand und damit die 50-Prozent-Marke von den Nichtwählern wie auch schon zur Europawahl 2004 deutlich überschritten wurde. Der Anteil der Wahlberechtigten, die der Europawahl fern blieben, war gegenüber der Europawahl 2004 mit 1,5 Prozentpunkten leicht rückläufig, lag aber mit 4,2 Prozentpunkten über dem Anteil der Europawahl 1999.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Tabelle 4.3) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis unter 35-Jährigen besonders hoch. Dabei nahmen von den 21- bis unter 30-Jährigen sogar deutlich über 70 Prozent nicht an der Wahl teil. Mit 55,1 Prozent männlichen und 53,2 Prozent weiblichen Nichtwählern zeigten Männer und Frauen ein überwiegend gleiches passives Wahlverhalten. Der um durchschnittlich 1,9 Prozentpunkte etwas höhere Nichtwähleranteil der Männer widerspiegelt sich in den Altersgruppen 25 bis unter 70 Jahren und erreicht bei den 35- bis unter 40-Jährigen mit 6,4 Prozentpunkten die größte Abweichung.

Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten die 25- bis unter 30-jährigen Männer mit 75,0 Prozent, dicht gefolgt von den Frauen der Altersgruppe von 21 bis unter 25 Jahren (72,6 Prozent).

Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe bei der Europawahl 2009

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Unterschied zwischen Männern und Frauen
	%			%-punkte
18 - 21	66,1	67,8	66,9	- 1,7
21 - 25	71,0	72,6	71,8	- 1,6
25 - 30	75,0	71,5	73,3	+ 3,5
30 - 35	67,1	62,8	65,1	+ 4,3
35 - 40	59,5	53,1	56,5	+ 6,4
40 - 45	55,5	51,8	53,7	+ 3,7
45 - 50	54,5	51,3	52,9	+ 3,2
50 - 60	51,1	48,4	49,8	+ 2,7
60 - 70	42,6	41,5	42,0	+ 1,1
70 und mehr	43,2	50,8	47,8	- 7,6
Insgesamt	55,1	53,2	54,1	+ 1,9

Bei den über 35-Jährigen nahm der Nichtwähleranteil von Altersgruppe zu Altersgruppe ab, jedoch hatten erst die Wahlberechtigten der Altersgruppen ab 50 Jahren unter 50 Prozent Nichtwähleranteil. Den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen erreichten die 60- bis unter 70-jährigen Frauen mit 41,5 Prozent. Der extreme Unterschied von bis zu 33,5 Prozentpunkten zwischen den jüngeren und älteren Nichtwählern machte das Desinteresse der jüngeren Wähler an der Europawahl besonders augenfällig.

Bei den 70 Jahre und älteren weiblichen Wahlberechtigten nahm der Anteil der Nichtwähler (50,8 Prozent) im Vergleich zur vorhergehenden Altersgruppe um 9,3 Prozentpunkte sprunghaft zu.

3 Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

CDU, DIE LINKE und SPD sind in Mecklenburg-Vorpommern aus der Europawahl 2009 erneut als die stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervorgegangen, verloren jedoch im Vergleich zu den Europawahlen 2004 und 1999 insgesamt 7,7 bzw. 17,5 Prozent ihrer Stimmen an kleinere Parteien. Während bei den Europawahlen 1999 und 2004 noch 90,0 bzw. 80,2 Prozent aller Wähler CDU, DIE LINKE oder SPD wählten, erhielten die drei großen Parteien bei der Europawahl 2009 nur noch Stimmenanteile von zusammen 72,5 Prozent. Dabei war der Stimmenverlust der CDU gegenüber der Europawahl 2004 mit 10,1 Prozentpunkten am höchsten.

Mit einem Stimmenanteil von 32,3 Prozent wurde die CDU in Mecklenburg-Vorpommern trotz des starken Stimmenverlustes erneut stärkste Partei. DIE LINKE (23,5 Prozent) und SPD (16,7 Prozent) folgten mit größerem Abstand. Wie bereits 2004 und 1999 wurde die SPD auch diesmal nach der Partei DIE LINKE nur drittstärkste politische Kraft.

Die GRÜNEN (5,5 Prozent) konnten ihr Wahlergebnis gegenüber 2004 um 0,7 Prozentpunkte leicht steigern, die FDP verdoppelte ihren Stimmenanteil gegenüber der Europawahl 2004 mit 7,6 Prozent nahezu. Die unter „Sonstige“ zusammengefassten 26 weiteren Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen erhielten insgesamt 14,3 Prozent der Wählerstimmen und konnten damit ihr Wahlergebnis um 3,2 Prozentpunkte gegenüber 2004 steigern. Von ihnen erzielte die FAMILIEN - Partei mit 2,4 Prozent der Stimmen das beste Ergebnis. Mit 1,6 Prozent Stimmenanteil erreichte die erstmalig angetretene Partei RENTNER von den „Sonstigen“ das zweithöchste Wahlergebnis.

Wahlergebnisse der Europawahlen 2009, 2004 und 1999 ^{*)}

Partei	2009	2004	1999	Veränderung 2009 gegenüber 2004	
	%			%punkte	
CDU	32,3	42,4	45,4	-	10,1
SPD	16,7	16,1	20,3	+	0,6
GRÜNE	5,5	4,8	2,5	+	0,7
DIE LINKE ¹⁾	23,5	21,7	24,3	+	1,8
FDP	7,6	3,9	1,3	+	3,7
Sonstige	14,3	11,1	6,2	+	3,2
darunter: REP	1,4	1,0	1,2	+	0,4
DKP	0,2	0,3	x	-	0,1

*) amtliche Wahlergebnisse

1) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Bei Betrachtung der Wahlergebnisse der Europawahl 2009 anhand der absoluten Anzahl der Stimmen, wurden Stimmenwanderungen besonders deutlich. Gegenüber der Europawahl 2004 stieg der Anteil der gültigen Stimmen um rund 20 000 Stimmen an. Die CDU verlor absolut rund 54 000 Stimmen. Von diesen Stimmen profitierten in geringerem Umfang GRÜNE und SPD. DIE LINKE konnte rund 15 000 Stimmen zusätzlich auf sich vereinen. Den deutlichsten Stimmengewinn verzeichneten aber FDP und „Sonstige“.

Merkmal	Europawahl ¹⁾			Veränderung 2009 gegenüber 2004
	2009	2004	1999	
	Anzahl			
Wahlberechtigte	1 403 333	1 413 717	1 409 453	- 10 384
Wähler	653 283	636 920	715 638	+ 16 363
Ungültige Stimmen	30 280	33 944	33 907	- 3 664
Gültige Stimmen	623 003	602 976	681 731	+ 20 027
CDU	201 447	255 835	309 727	- 54 388
SPD	104 231	97 045	138 439	+ 7 186
GRÜNE	34 450	28 665	16 845	+ 5 785
DIE LINKE ²⁾	146 305	130 782	165 597	+ 15 523
FDP	47 170	23 441	9 189	+ 23 729
Sonstige	89 400	67 208	41 934	+ 22 192

1) amtliche Wahlergebnisse

2) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und dem Bundesgebiet

Die Ergebnisse der Europawahl 2009 zeigten erneut Unterschiede im Wählerverhalten der alten und neuen Länder. Dabei wichen die Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern sowohl von denen in den neuen Ländern (mit Berlin-Ost), als auch vom Bundesdurchschnitt ab.

Insgesamt fanden CDU, SPD, GRÜNE und FDP in den neuen Ländern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt weniger, DIE LINKE und „Sonstige“ dagegen einen überdurchschnittlich hohen Zuspruch.

Wahlergebnisse der Europawahl 2009 im Überblick

Partei	Bundesdurchschnitt ¹⁾	Neue Länder und Berlin-Ost ¹⁾	Mecklenburg-Vorpommern ²⁾
	%		
CDU/CSU	37,9	30,2	32,3
SPD	20,8	15,9	16,7
GRÜNE	12,1	7,3	5,5
DIE LINKE	7,5	23,2	23,5
FDP	11,0	8,4	7,6
Sonstige	10,8	15,0	14,3

1) Quelle: Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009, Heft 4
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters

3) amtliches Ergebnis

Die CDU lag mit ihrem Wahlergebnis in Mecklenburg-Vorpommern (32,3 Prozent) mit 5,6 Prozentpunkten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (37,9 Prozent). Auch in den neuen Ländern insgesamt konnte die Partei mit 30,2 Prozent nur ein deutlich geringeres Ergebnis erzielen (- 7,7 Prozent). Mit nur 22,5 Prozent Stimmenanteil erzielte sie in Brandenburg das absolut schlechteste Wahlergebnis aller Länder.

Auch die SPD blieb in Mecklenburg-Vorpommern und in den neuen Ländern mit 4,1 bzw. 4,9 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt. Ihr niedriges Wahlergebnis wurde durch 11,7 Prozent Stimmenanteil in Sachsen maßgeblich beeinflusst. Auch Mecklenburg-Vorpommern gehörte mit 16,7 Prozent Stimmenanteil zu den vier Ländern mit den schlechtesten Wahlergebnissen der SPD. Allein in Brandenburg erreichte die Partei mit 22,8 Prozent ein Ergebnis, das über dem Bundesdurchschnitt lag.

DIE LINKE erwies sich auch nach der Europawahl 2009 als Regionalpartei Ost, die z. B. in Brandenburg mit 26,0 Prozent Stimmenanteil als stärkste politische Kraft aus der Europawahl hervorging, jedoch gegenüber der Europawahl 2004 4,9 Prozentpunkte verlor. Auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erhielt DIE LINKE zwischen 20,1 und 23,8 Prozent und damit mehr als jede fünfte Wählerstimme; zur Europawahl 2004 war es jedoch noch fast jede vierte Wählerstimme gewesen. Die Stimmenverluste lagen dort zwischen 0,1 und 3,4 Prozentpunkten. In Mecklenburg-Vorpommern erreichte DIE LINKE mit 23,5 Prozent Stimmenanteil den Durchschnitt der neuen Länder und konnte gegenüber der Europawahl 2004 einen Stimmengewinn von 1,8 Prozentpunkten erzielen.

Die Wahlergebnisse der Partei DIE LINKE in den alten Ländern lagen zwischen 2,3 Prozent (Bayern) und 12,0 Prozent (Saarland) und wiesen damit eine große Schwankungsbreite auf. In allen diesen Ländern konnte DIE LINKE Stimmengewinne verzeichnen. Sie lagen zwischen 1,4 und 3,9 Prozentpunkten, im Saarland sogar bei 10,0 Prozentpunkten. Das Saarland sowie die Stadtstaaten Hamburg und Bremen erreichten mit 12,0; 6,7 und 7,2 Prozent Stimmenanteile sogar erstmals die Fünf-Prozent-Marke.

Während die GRÜNEN in den alten Ländern - bis auf Hamburg mit 4,1 Prozentpunkten Stimmenverlust - nahezu konstante Ergebnisse mit Stimmenanteilen in Höhe von 7,7 Prozent (Saarland) bis 22,1 Prozent (Bremen) gegenüber der Europawahl 2004 für sich verbuchten, fanden sie in den neuen Ländern, darunter insbesondere in Sachsen-Anhalt (5,4 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (5,5 Prozent) deutlich weniger Zuspruch. Entsprechend niedrig fiel ihr durchschnittliches Wahlergebnis von 7,3 Prozent Stimmenanteil in den neuen Ländern im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (12,1 Prozent) aus. Gegenüber der Europawahl 2004 konnten die GRÜNEN jedoch in den neuen Ländern ihre Stimmenanteile geringfügig steigern.

Die FDP erzielte im Land Mecklenburg-Vorpommern - genau wie bundesweit - mit 7,6 Prozent nahezu doppelt so viele Wählerstimmen wie 2004 (3,9 Prozent). In allen Ländern verbuchte die Partei Stimmenzuwächse, in den alten Ländern lagen diese zwischen 2,6 und 7,3 Prozentpunkten, in den neuen Ländern zwischen 2,7 und 4,6 Prozentpunkten. So kam die FDP in den alten Ländern auf Ergebnisse zwischen 8,1 Prozent (Saarland) und 14,1 Prozent (Baden-Württemberg). Auch in den neuen Ländern wurde die Fünf-Prozent-Marke mit Werten zwischen 7,4 Prozent in Brandenburg und 9,8 Prozent in Sachsen deutlich überschritten. Dennoch lag das durchschnittliche Ergebnis der neuen Länder und Berlin-Ost von 8,4 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 11,0 Prozent.

Die „Sonstigen“ erhielten in den neuen Ländern und Berlin-Ost 15,0 Prozent der Stimmen und damit zusammen einen um 4,2 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als im Bundesdurchschnitt (10,8 Prozent). In Mecklenburg-Vorpommern bekamen die „Sonstigen“ mit 14,3 Prozent ebenfalls deutlich mehr Stimmen als im Bundesdurchschnitt und lagen nur um 0,7 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Länder.

Die Rechtspartei REPUBLIKANER (REP) erhielt bundesweit 1,3 Prozent Stimmenanteile und damit sinkenden Zuspruch gegenüber der Europawahl 2004. Die NPD, die bei der Europawahl 2004 0,9 Prozent der Stimmen verbuchen konnte, trat zur Europawahl 2009 nicht an. Mit einem Stimmenanteil von 2,6 Prozent für die REP ist Sachsen mit Abstand das Land, in dem am häufigsten rechts gewählt wurde, obwohl der Stimmenanteil um 0,8 Prozent gesunken ist.

In Mecklenburg-Vorpommern dagegen ist der Stimmenanteil der REP (1,4 Prozent) gegenüber der Europawahl 2004 um 0,4 Prozentpunkte leicht gestiegen.

3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen

Die Betrachtung einzelner Altersgruppen zeigte, dass sich das Wahlverhalten der Wähler mit zunehmendem Alter verändert.

So gaben jüngere Wähler relativ häufiger den kleineren Parteien ihre Stimme. Beginnend bei den 45-Jährigen stieg der Anteil der Wähler, die bevorzugt eine der drei großen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern wählten, stark an. Während 61,8 Prozent der 18- bis unter 25-Jährigen CDU, DIE LINKE oder SPD wählten, waren es bei den über 60-Jährigen bereits 80,5 Prozent.

Umgekehrt wählten 38,2 Prozent der 18- bis unter 25-Jährigen, aber nur noch 19,5 Prozent der über 60-Jährigen FDP, GRÜNE und „Sonstige“.

Diese altersbedingten Verschiebungen der Wähleranteile zwischen den großen und kleineren Parteien um 18,7 Prozentpunkte waren auch schon zur Europawahl 2004 in annähernd gleichem Umfang in Höhe von 18,4 Prozent sichtbar.

Gesamtstimmenanteile der CDU, SPD und DIE LINKE bei den Europawahlen 2009 und 2004 im Vergleich zu den Stimmenanteilen anderer Parteien nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2009			2004		
	CDU, SPD, DIE LINKE ¹⁾	GRÜNE, FDP, Sonstige	Veränderung gegenüber der Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahren	CDU, SPD, DIE LINKE ¹⁾	GRÜNE, FDP, Sonstige	Veränderung gegenüber der Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahren
	%	%	%-punkte	%	%	%-punkte
18 - 25	61,8	38,2	x	69,9	30,1	x
25 - 35	60,8	39,2	1,0	70,6	29,4	0,7
35 - 45	64,9	35,1	3,1	74,8	25,2	4,9
45 - 60	72,8	27,2	11,0	81,1	18,9	11,2
60 und mehr	80,5	19,5	18,7	88,3	11,7	18,4

1) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Das unterschiedliche Stimmverhalten von jüngeren und älteren Wählern hatte auch zur Folge, dass die Stimmenanteile der Parteien in den einzelnen Altersgruppen teilweise deutlich von ihrem repräsentativen Landesergebnis abwichen.

So fand die CDU bei den Wählern von 18 bis unter 25 Jahren weniger Zuspruch. Hier lag der Stimmenanteil mit 3,8 Prozentpunkten deutlich unter dem eigenen Landesdurchschnitt. Überdurchschnittliche Wahlerfolge mit einem Stimmenanteil von 33,5 Prozent erzielte sie dagegen in der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren.

Die SPD erreichte ein der CDU entgegen gesetztes Wahlergebnis. Sie wurde überdurchschnittlich von den 18- bis unter 25-Jährigen und den ab 60-Jährigen gewählt. Den höchsten Stimmenanteil erhielt die SPD bei den Wählern von 18 bis unter 25 Jahren mit 18,3 Prozent. Wähler der Altersgruppen von 35 bis unter 60 Jahren wählten die SPD dagegen nur mit auffällender Zurückhaltung. So lag beispielsweise der Stimmenanteil der 35- bis unter 45-Jährigen in Höhe von 14,2 Prozent um 1,8 Prozentpunkte unter dem eigenen repräsentativen Landesergebnis von 16,0 Prozent.

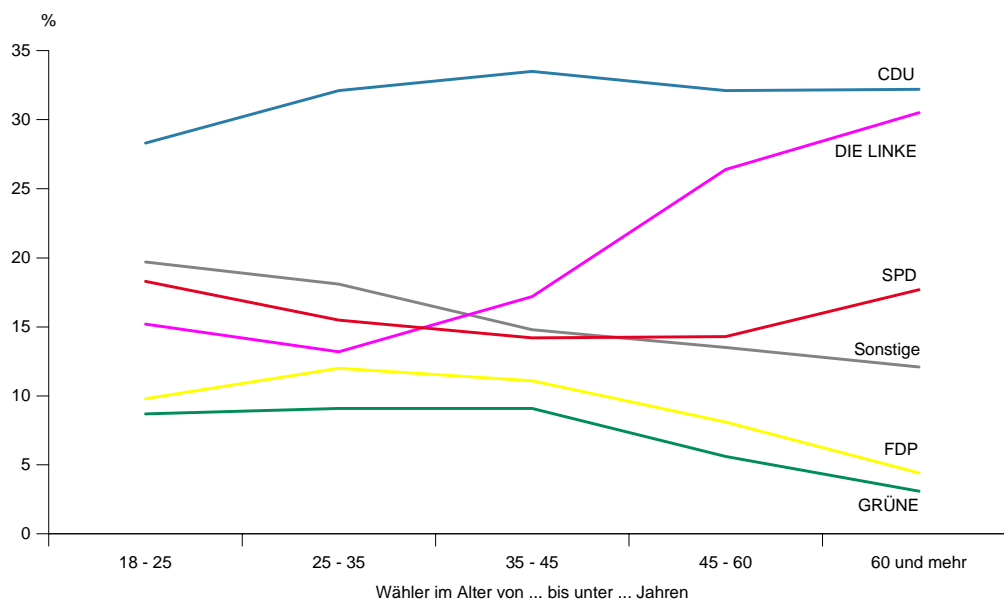
Abweichungen bei den Stimmenanteilen der Parteien vom Landesdurchschnitt bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 gültigen Stimmen je Altersgruppe entfielen auf											
	CDU		SPD		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		Sonstige	
	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾	Stimmenanteil	Abweichung ¹⁾
%												
18 - 25	28,3	- 3,8	18,3	+ 2,3	8,7	+ 3,0	15,2	- 9,5	9,8	+ 2,2	19,7	+ 5,7
25 - 35	32,1	0,0	15,5	- 0,5	9,1	+ 3,4	13,2	- 11,5	12,0	+ 4,4	18,1	+ 4,1
35 - 45	33,5	+ 1,4	14,2	- 1,8	9,1	+ 3,4	17,2	- 7,5	11,1	+ 3,5	14,8	+ 0,8
45 - 60	32,1	0,0	14,3	- 1,7	5,6	- 0,1	26,4	+ 1,7	8,1	+ 0,5	13,5	- 0,5
60 und mehr	32,2	+ 0,1	17,7	+ 1,7	3,1	- 2,6	30,5	+ 5,8	4,4	- 3,2	12,1	- 1,9
Insgesamt ²⁾	32,1	x	16,0	x	5,7	x	24,7	x	7,6	x	14,0	x

1) Abweichung zum Landesdurchschnitt
2) Landesdurchschnitt

Das Wahlergebnis der Partei DIE LINKE stützte sich - wie auch schon zur Europawahl 2004 - vorwiegend auf die Stimmen älterer Wähler. So wählten 30,5 Prozent und damit fast jeder Dritte der Altersgruppe ab 60 Jahre und älter DIE LINKE. In den Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren lagen ihre Wahlergebnisse dagegen bis zu 11,5 Prozentpunkte unter dem eigenen Landesdurchschnitt. Jedoch konnte DIE LINKE bis auf die 35- bis unter 45-Jährigen in jeder Altersgruppe Stimmengewinne gegenüber der Europawahl 2004 erzielen. Dies spiegelte auch das Landesergebnis wider, das gegenüber der Europawahl 2004 um 2,9 Prozentpunkte gestiegen ist.

Stimmabgabe bei der Europawahl 2009 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen der Wähler



© StatA MV

Im Vergleich zu den Europawahlen 2004 (siehe Heft B751R 2004 01 - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik) profitierten von den Stimmenverlusten der CDU in Höhe von 10,4 Prozentpunkten im Landesdurchschnitt überwiegend die FDP mit 3,8 Prozentpunkten sowie DIE LINKE und „Sonstigen“ mit je 2,9 Prozentpunkten. Die FDP konnte ihren Stimmenanteil im Landesdurchschnitt gegenüber der Europawahl 2004 verdoppeln.

In den einzelnen Altersgruppen waren die „Stimmenwanderungen“ jedoch sehr unterschiedlich. So wählten die 18- bis unter 25-Jährigen, die 2004 ihre Stimme noch der Partei DIE LINKE und der CDU gegeben hatten, im Jahr 2009 „Sonstige“, GRÜNE, SPD und FDP. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen dagegen wählte statt der Partei DIE LINKE vornehmlich FDP, „Sonstige“ und GRÜNE.

FDP und GRÜNE konnten bei den 35- bis unter 45-Jährigen vorrangig die ehemalige Wählerschaft der Partei DIE LINKE für sich gewinnen. Verluste von SPD und „Sonstigen“ in der Altersgruppe der 45- bis über 60-Jährigen konnten die Parteien DIE LINKE und FDP für sich verbuchen. Bei Wählern, die am Wahltag 60 Jahre und älter waren, fanden die drei großen Parteien CDU, DIE LINKE und SPD mehr Zuspruch, die kleineren Parteien wie GRÜNE, FDP und „Sonstige“ fanden bei diesen Wählern dagegen weniger Anklang.

3.3 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht

An den Wahlergebnissen der Parteien insgesamt waren Frauen mit 52,8 und Männer mit 47,2 Prozent beteiligt. Der Unterschied widerspiegelt sowohl die Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem etwas höheren Frauenanteil von 51,2 Prozent, als auch die um 1,8 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung der Frauen.

Während die FDP mit 53,7 Prozent und DIE LINKE mit 50,5 Prozent über die Hälfte ihrer Stimmen von Männern erhielten, wählten Frauen verstärkt GRÜNE, CDU, „Sonstige“ und SPD. Mit 15,8 Prozentpunkten war der Unterschied zwischen den weiblichen (57,9 Prozent) und männlichen Wählern (42,1 Prozent) bei den GRÜNEN am größten.

Im Vergleich zur Europawahl 2004 (54,6 Prozent) ist der Zuspruch der Frauen für „Sonstige“ (54,5 Prozent) annähernd konstant geblieben. Dabei wichen die Stimmenanteile der Männer und Frauen für einzelne Parteien zum Teil extrem vom Gesamtdurchschnitt der „Sonstigen“ ab. So erhielt z.B. die Partei REP 79,6 Prozent ihrer Stimmen von Männern.

Stimmenanteil der Parteien bei der Europawahl 2009 nach dem Geschlecht der Wähler

Partei	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von	
	Männern	Frauen
	%	
CDU	45,4	54,6
SPD	45,9	54,1
GRÜNE	42,1	57,9
DIE LINKE	50,5	49,5
FDP	53,7	46,3
Sonstige	45,5	54,5
darunter		
REP	79,6	20,4
DKP	50,0	50,0
Insgesamt	47,2	52,8

Die Betrachtung der von Männern und Frauen abgegebenen Stimmen für eine Partei nach einzelnen Altersgruppen zeigt, dass auch in den Altersgruppen die Anteile männlicher und weiblicher Wähler vom Gesamtanteil beider Geschlechter am Wahlergebnis der Partei teilweise deutlich abweichen.

Für die CDU war der Stimmenanteil der Männer lediglich in den Altersgruppen von 18 bis unter 25 Jahren um 2,3 Prozentpunkte größer als der der Frauen. Bei den älteren Wählern kehrte sich dieses Verhältnis mit einem Stimmenübergewicht von 0,1 bis 5,5 Prozentpunkten zugunsten der weiblichen Wähler um. Insgesamt wählten 2,3 Prozent mehr Frauen als Männer die CDU.

Auch bei der SPD widerspiegelte sich der höhere Frauenanteil am Wahlergebnis in den einzelnen Altersgruppen. Nur in der Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahren überwog der Anteil der männlichen Wähler. Insgesamt wählten 0,8 Prozent mehr Frauen als Männer die SPD.

Den höchsten Unterschied bei den Stimmenanteilen zwischen Männern und Frauen gab es bei der Partei DIE LINKE, die von 3,3 Prozent mehr Männern als Frauen gewählt wurde. Dieser Trend ist auch in den einzelnen Altersgruppen erkennbar. So bevorzugten bei den über 60-Jährigen 8,4 Prozent mehr Männer als Frauen diese Partei. Nur in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen und 35- bis unter 45-Jährigen änderte sich dieses Verhältnis zugunsten der Wählerinnen mit 4,6 bzw. 0,2 Prozentpunkten.

Während bei den GRÜNEN die Stimmenanteile der weiblichen Wähler ein leichtes Übergewicht in Höhe von 0,7 bis 4,4 Prozentpunkten gegenüber den Stimmenanteilen der Männer aufwiesen, hatten bei der FDP die Männer die höheren Stimmenanteile mit Werten von 0,8 bis 4,5 Prozentpunkten über denen der Frauen zu verzeichnen. Dieser Trend wurde vorrangig von den Altersgruppen 18 bis unter 35 Jahren getragen.

Die „Sonstigen“ insgesamt hatten eher bei den weiblichen Wählern Zuspruch gefunden. Betrachtet man jedoch einzelne Parteien, die unter den „Sonstigen“ zusammengefasst sind, so kam es durchaus zu entgegengesetzten Ergebnissen. Es überwogen beispielsweise bei der REP-Partei die Anteile der Männer durchweg um 0,6 bis 2,9 Prozentpunkte. Bei der DKP dagegen wichen die Stimmenanteile der Männer und Frauen nicht nennenswert voneinander ab.

Stimmabgabe bei der Europawahl 2009 nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von 100 gültigen Stimmen je Altersgruppe entfielen auf							
			Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige	darunter
	REP	DKP								
%										
Männer										
18 - 25	3,5	96,5	29,4	19,2	6,6	13,0	12,0	19,8	1,3	0,2
25 - 35	1,8	98,2	32,0	14,9	7,5	13,9	13,6	18,1	1,6	0,2
35 - 45	3,1	96,9	33,2	13,6	8,5	17,1	12,5	15,1	3,8	0,2
45 - 60	4,5	95,5	31,7	13,5	5,0	28,0	8,8	13,1	2,8	0,2
60 und mehr	5,6	94,4	29,2	17,6	2,7	35,2	4,8	10,6	1,5	0,1
Zusammen	4,4	95,6	30,9	15,5	5,1	26,4	8,6	13,5	2,3	0,2
Frauen										
18 - 25	2,9	97,1	27,1	17,3	11,0	17,6	7,5	19,6	0,2	0,2
25 - 35	2,3	97,7	32,1	16,2	10,7	12,5	10,4	18,1	1,0	0,2
35 - 45	3,0	97,0	33,8	14,7	9,8	17,3	9,7	14,6	0,9	0,2
45 - 60	3,6	96,4	32,5	15,0	6,2	25,0	7,5	13,9	0,6	0,2
60 und mehr	5,5	94,5	34,7	17,9	3,4	26,8	4,0	13,3	0,3	0,2
Zusammen	4,1	95,9	33,2	16,3	6,2	23,1	6,7	14,5	0,5	0,2
Männer und Frauen										
18 - 25	3,2	96,8	28,3	18,3	8,7	15,2	9,8	19,7	0,8	0,2
25 - 35	2,0	98,0	32,1	15,5	9,1	13,2	12,0	18,1	1,3	0,2
35 - 45	3,0	97,0	33,5	14,2	9,1	17,2	11,1	14,8	2,3	0,2
45 - 60	4,1	95,9	32,1	14,3	5,6	26,4	8,1	13,5	1,6	0,2
60 und mehr	5,5	94,5	32,2	17,7	3,1	30,5	4,4	12,1	0,8	0,2
Insgesamt	4,2	95,8	32,1	16,0	5,7	24,7	7,6	14,0	1,3	0,2

3.4 Wählerschaften der Parteien

Der hohe Anteil an Nichtwählern in den unteren Altersgruppen und die Präferenz für kleinere Parteien bei jungen Wählern hat wie auch schon 2004 zu einer weiteren Altersverschiebung in den Wählerschaften der großen Parteien geführt.

Am deutlichsten sichtbar wird diese Entwicklung bei der Partei DIE LINKE. Ihre Wählerschaft schrumpfte in den Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren um 7,3 Prozentpunkte und verkleinerte sich auf 19,0 Prozent (2004: 26,3 Prozent). 81,0 Prozent der Wähler dieser Partei waren älter als 45 Jahre, darunter 46,3 Prozent schon 60 Jahre und älter. Nur noch 9,2 Prozent aus dem Lager der 18- bis unter 35-Jährigen wählten DIE LINKE.

Ähnlich stellte sich das Wahlergebnis der SPD dar, die bei den 18- bis unter 45-Jährigen einen Wählerschwund von 2,0 Prozentpunkten hinnehmen musste. Erst ältere Wähler ab 45 Jahren blieben der SPD treu. Sie waren mit 70,6 Prozent aller SPD-Stimmen diejenigen, die zum Erreichen des repräsentativen Landesergebnisses von 16,0 Prozent beigetragen haben.

Auch die CDU bezog immerhin 70,1 Prozent ihrer Wählerstimmen aus dem Lager der über 45-Jährigen. Gegenüber 2004 konnte die Partei hier einen Stimmengewinn von 6,8 Prozentpunkten verzeichnen. Im Gegenzug verringerte sich gegenüber 2004 der Anteil der Wähler von 18 bis unter 45 Jahren von 36,7 Prozent auf 29,9 Prozent.

Wählerschaften der Parteien bei den Europawahlen 2009 und 2004 nach Altersgruppen

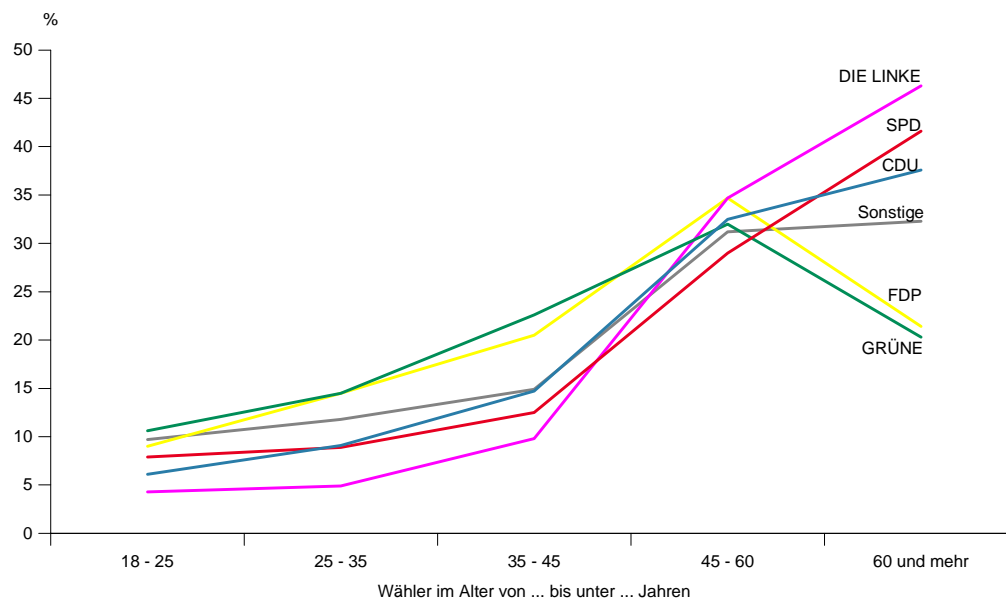
Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen					
			CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	FDP	Sonstige
	Stimmen		%					
2009								
18 - 25	5,2	6,9	6,1	7,9	10,6	4,3	9,0	9,7
25 - 35	4,3	9,1	9,1	8,9	14,5	4,9	14,5	11,8
35 - 45	10,0	14,1	14,7	12,5	22,6	9,8	20,5	14,9
45 - 60	31,0	32,4	32,5	29,0	32,0	34,7	34,7	31,2
60 und mehr	49,5	37,4	37,6	41,6	20,3	46,3	21,4	32,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
2004								
18 - 25	4,9	7,3	6,4	8,6	11,9	4,3	14,2	10,1
25 - 35	6,1	9,1	9,5	7,3	16,4	5,4	16,0	11,9
35 - 45	19,6	20,0	20,8	15,4	28,1	16,6	22,2	26,7
45 - 60	28,2	27,8	28,8	24,7	24,2	28,8	29,0	27,8
60 und mehr	41,2	35,8	34,5	44,1	19,3	44,9	18,7	23,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

GRÜNE und FDP erhielten als einzige der etablierten Parteien deutlich über 40 Prozent ihrer Stimmen von Wählern unter 45 Jahren. Im Gegensatz zu den drei großen Parteien war ihr Wählerpotenzial bei den 18- bis unter 35-Jährigen mit 25,1 bzw. 23,5 Prozent der erhaltenen Stimmen überdurchschnittlich.

Tragende Säulen der Wahlergebnisse beider Parteien sind jedoch die nachfolgenden Altersgruppen von 35 bis unter 60 Jahren, von denen GRÜNE und FDP jeweils 54,6 bzw. 55,2 Prozent ihrer Stimmen erhalten haben.

Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2009



© StatA MV

Die „Sonstigen“ bezogen von den jüngeren Wählern der Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren mit 36,4 Prozent annähernd gleich hohe Stimmenanteile wie die GRÜNEN und FDP. Jedoch verringerte sich der Anteil in dieser Altersgruppe gegenüber der Europawahl 2004 mit 12,3 Prozentpunkten deutlich. Erkennbar ist, dass immer mehr ältere Wähler für diese Parteien stimmen. Deren Anteil stieg in der obersten Altersgruppe ab 60 Jahre um 8,8 Prozentpunkte.

3.5 Ungültige Stimmen

Obwohl sich die Anzahl der ungültigen Stimmen um 0,7 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl 2004 (5,3 Prozent) verringerte, hatte Mecklenburg-Vorpommern mit 4,6 Prozent (endgültiges Wahlergebnis) zusammen mit Sachsen-Anhalt (ebenfalls 4,6 Prozent) den höchsten Anteil ungültiger Stimmen aller Länder. Danach folgte das Saarland mit 4,4 Prozent. Mecklenburg-Vorpommern fügte sich mit diesem Ergebnis in die Reihe der Länder mit zeitgleicher Durchführung von mehreren Wahlen ein, deren Anteile an ungültigen Stimmen durchweg um 1,9 bis 3,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt lagen.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik waren 76,9 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 20,6 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und nur 2,5 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Der auffallend hohe Anteil der nicht gekennzeichneten oder durchgestrichenen Stimmzettel macht deutlich, dass die Mehrzahl der betreffenden Wähler mit ihrer Handlungsweise der Europawahl ihre Stimme bewusst entzogen haben. Gestützt wird diese Einschätzung auch durch das Verhalten der vielen Wähler, die den Aufwand nicht scheuten und alle Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel ankreuzten oder mit Bemerkungen auf ihre ablehnende Haltung hinwiesen. Schwierigkeiten bei der Kennzeichnung der unterschiedlichen Stimmzettel beim zeitgleichen Wahlgang waren dagegen nicht erkennbar.

Anteil der ungültigen Stimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt bei der Europawahl 2009

Art und Ursache ungültiger Stimmen	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%		
Stimmzettel leer oder durchgestrichen	3,3	3,2	3,3
Stimmzettel mehrere Kreuze	1,0	0,8	0,9
Sonstige Ursachen	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	4,4	4,1	4,2

Zu den Einzelursachen der ungültigen Stimmen haben Männer und Frauen annähernd in gleichem Maße beigetragen. Insgesamt lag der Anteil ungültiger Stimmen bei Frauen nur geringfügig unter dem der männlichen Wähler. Dieser Unterschied widerspiegelt sich auch in den einzelnen Altersgruppen mit Ausnahme der 25- bis unter 35-Jährigen. Die Altersgruppe der über 60-Jährigen hatte mit 5,5 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursacht, die 25- bis unter 35-Jährigen mit 2,0 Prozent Stimmenanteil die wenigsten.

Anteil der ungültigen Stimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

Geschlecht	Wähler im Alter von ... bis unter ... Jahren					Insgesamt
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und mehr	
	%					
Männer	3,5	1,8	3,1	4,5	5,6	4,4
Frauen	2,9	2,3	3,0	3,6	5,5	4,1
Männer und Frauen	3,2	2,0	3,0	4,1	5,5	4,2

4 Ergebnisse in Tabellen

4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ¹⁾		Wahl- beteiligung ²⁾
	insgesamt		ohne		mit				
	1 000	%	Wahlscheinvermerk				1 000	%	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Männer									
18 - 21	26,8	3,9	25,7	4,0	1,1	2,6	8,3	3,0	33,9
21 - 25	48,4	7,1	46,5	7,2	2,0	4,8	12,4	4,5	29,0
25 - 30	54,4	7,9	52,7	8,2	1,8	4,3	12,2	4,5	25,0
30 - 35	45,3	6,6	43,2	6,7	2,1	5,0	13,2	4,8	32,9
35 - 40	43,6	6,4	41,5	6,5	2,2	5,1	16,0	5,8	40,5
40 - 45	61,5	9,0	58,6	9,1	3,0	7,1	25,3	9,2	44,5
45 - 50	76,1	11,1	72,6	11,3	3,6	8,4	32,2	11,7	45,5
50 - 60	141,2	20,6	131,2	20,4	9,9	23,2	61,0	22,3	48,9
60 - 70	90,7	13,2	82,4	12,8	8,1	19,0	45,4	16,6	57,4
70 und mehr	97,3	14,2	88,4	13,8	8,7	20,5	48,0	17,5	56,8
Zusammen	685,4	100	642,8	100	42,6	100	273,9	100	44,9
Frauen									
18 - 21	24,7	3,4	23,6	3,5	1,1	2,3	7,1	2,4	32,2
21 - 25	43,7	6,1	42,1	6,3	1,7	3,6	10,6	3,6	27,4
25 - 30	46,7	6,5	44,8	6,7	2,0	4,1	11,7	3,9	28,5
30 - 35	37,5	5,2	35,8	5,3	1,8	3,7	12,6	4,2	37,2
35 - 40	40,2	5,6	38,3	5,7	1,9	4,0	17,5	5,9	46,9
40 - 45	58,9	8,2	55,7	8,3	3,2	6,8	26,1	8,8	48,2
45 - 50	76,9	10,7	72,6	10,8	4,3	9,0	34,3	11,5	48,7
50 - 60	142,1	19,8	131,2	19,6	10,8	22,6	64,5	21,7	51,6
60 - 70	96,8	13,5	87,6	13,1	9,1	18,9	49,1	16,5	58,5
70 und mehr	150,5	21,0	138,4	20,7	12,0	24,9	64,2	21,6	49,2
Zusammen	717,9	100	670,0	100	47,9	100	297,7	100	46,8
Männer und Frauen									
18 - 21	51,5	3,7	49,3	3,8	2,2	2,4	15,3	2,7	33,1
21 - 25	92,2	6,6	88,5	6,7	3,7	4,1	23,0	4,0	28,2
25 - 30	101,1	7,2	97,4	7,4	3,8	4,2	23,9	4,2	26,7
30 - 35	82,8	5,9	79,0	6,0	3,9	4,3	25,8	4,5	34,9
35 - 40	83,8	6,0	79,8	6,1	4,1	4,5	33,5	5,9	43,5
40 - 45	120,5	8,6	114,3	8,7	6,2	6,9	51,3	9,0	46,3
45 - 50	153,0	10,9	145,2	11,1	7,9	8,7	66,4	11,6	47,1
50 - 60	283,3	20,2	262,4	20,0	20,7	22,9	125,6	22,0	50,2
60 - 70	187,4	13,4	170,0	12,9	17,2	19,0	94,5	16,5	58,0
70 und mehr	247,9	17,7	226,9	17,3	20,7	22,9	112,2	19,6	52,2
Insgesamt	1 403,3	100	1 312,8	100	90,5	100	571,6	100	45,9

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

4.2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2009, 2004 und 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahl- jahr	Wahlberechtigte ¹⁾			Wahlbeteiligung ²⁾		
		Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
		1 000			%		
18 - 21	2009	25,7	23,6	49,3	33,9	32,2	33,1
	2004	34,0	31,2	65,2	33,6	31,8	32,7
	1999	36,3	32,2	68,6	38,0	37,6	37,8
21 - 25	2009	46,5	42,1	88,5	29,0	27,4	28,2
	2004	48,8	39,4	88,1	25,3	27,2	26,2
	1999	45,2	36,7	82,0	30,8	29,5	30,2
25 - 30	2009	52,7	44,8	97,4	25,0	28,5	26,7
	2004	49,1	37,9	87,0	26,8	29,3	27,9
	1999	48,4	41,5	89,9	34,0	38,1	35,9
30 - 35	2009	43,2	35,8	79,0	32,9	37,2	34,9
	2004	44,9	40,5	85,4	33,5	39,0	36,1
	1999	61,7	58,4	120,1	39,9	46,0	42,8
35 - 40	2009	41,5	38,3	79,8	40,5	46,9	43,5
	2004	59,5	58,6	118,1	41,9	47,5	44,7
	1999	81,9	75,2	157,1	45,1	50,6	47,7
40 - 45	2009	58,6	55,7	114,3	44,5	48,2	46,3
	2004	80,4	72,5	152,9	43,9	47,5	45,6
	1999	73,5	71,3	144,8	49,3	53,6	51,4
45 - 50	2009	72,6	72,6	145,2	45,5	48,7	47,1
	2004	71,7	68,7	140,4	44,0	48,8	46,3
	1999	70,8	67,8	138,5	53,6	56,1	54,8
50 - 60	2009	131,2	131,2	262,4	48,9	51,6	50,2
	2004	106,3	101,5	207,8	48,3	50,0	49,1
	1999	96,4	92,1	188,5	56,3	60,0	58,1
60 - 70	2009	82,4	87,6	170,0	57,4	58,5	58,0
	2004	104,4	113,2	217,5	55,9	56,3	56,1
	1999	95,8	104,2	199,9	65,6	64,8	65,2
70 und mehr	2009	88,4	138,4	226,9	56,8	49,2	52,2
	2004	66,2	116,4	182,6	56,0	47,0	50,3
	1999	45,9	103,4	149,2	64,0	54,8	57,7
Insgesamt	2009	642,8	670,0	1 312,8	44,9	46,8	45,9
	2004	665,2	679,9	1 345,1	43,8	46,0	44,9
	1999	655,8	682,7	1 338,6	49,9	52,7	51,3

1) hochgerechnete Ergebnisse

2) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

4.3 Nichtwähler bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt ¹⁾	Nichtwähler ^{1) 2)}	Anteil an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe	Anteil der Altersgruppe an den Nichtwählern des jeweiligen Geschlechts
	1 000		%	
Männer				
18 - 21	26,8	17,3	66,1	4,7
21 - 25	48,4	33,5	71,0	9,1
25 - 30	54,4	39,8	75,0	10,8
30 - 35	45,3	29,6	67,1	8,0
35 - 40	43,6	25,3	59,5	6,9
40 - 45	61,5	33,3	55,5	9,0
45 - 50	76,1	40,5	54,5	11,0
50 - 60	141,2	70,4	51,1	19,1
60 - 70	90,7	37,7	42,6	10,2
70 und mehr	97,3	41,1	43,2	11,1
Frauen				
18 - 21	24,7	16,3	67,8	4,4
21 - 25	43,7	31,0	72,6	8,3
25 - 30	46,7	32,5	71,5	8,7
30 - 35	37,5	23,0	62,8	6,2
35 - 40	40,2	20,8	53,1	5,6
40 - 45	58,9	29,8	51,8	8,0
45 - 50	76,9	38,5	51,3	10,3
50 - 60	142,1	67,1	48,4	18,0
60 - 70	96,8	39,2	41,5	10,5
70 und mehr	150,5	74,5	50,8	20,0
Männer und Frauen				
18 - 21	51,5	33,6	66,9	4,5
21 - 25	92,2	64,5	71,8	8,7
25 - 30	101,1	72,3	73,3	9,8
30 - 35	82,8	52,6	65,1	7,1
35 - 40	83,8	46,1	56,5	6,2
40 - 45	120,5	63,1	53,7	8,5
45 - 50	153,0	79,0	52,9	10,7
50 - 60	283,3	137,5	49,8	18,6
60 - 70	187,4	76,8	42,0	10,4
70 und mehr	247,9	115,6	47,8	15,6

1) hochgerechnete Ergebnisse

2) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahlscheinvermerk

4.4 Wählerschaften der Parteien bei der Europawahl 2009 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen							
			Stimmen		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	Sonstige
	%									
Männer										
18 - 25	6,1	7,7	7,3	9,5	10,0	3,8	10,6	11,3	4,4	9,1
25 - 35	3,9	9,8	10,2	9,4	14,6	5,2	15,5	13,2	7,2	9,1
35 - 45	10,2	14,5	15,6	12,7	24,2	9,4	21,0	16,2	24,7	18,2
45 - 60	34,2	32,7	33,6	28,4	32,3	34,7	33,2	31,7	40,4	39,4
60 und mehr	45,6	35,3	33,3	39,9	18,8	47,0	19,7	27,6	23,4	24,2
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen										
18 - 25	4,3	6,2	5,1	6,6	10,9	4,7	7,0	8,4	3,0	6,1
25 - 35	4,6	8,5	8,2	8,4	14,5	4,6	13,3	10,6	17,0	9,1
35 - 45	9,8	13,7	14,0	12,4	21,5	10,3	20,0	13,8	23,0	12,1
45 - 60	28,1	32,2	31,5	29,5	31,7	34,8	36,3	30,9	36,0	30,3
60 und mehr	53,3	39,4	41,2	43,1	21,4	45,6	23,4	36,2	21,0	42,4
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer und Frauen										
18 - 25	5,2	6,9	6,1	7,9	10,6	4,3	9,0	9,7	4,1	7,6
25 - 35	4,3	9,1	9,1	8,9	14,5	4,9	14,5	11,8	9,2	9,1
35 - 45	10,0	14,1	14,7	12,5	22,6	9,8	20,5	14,9	24,3	15,2
45 - 60	31,0	32,4	32,5	29,0	32,0	34,7	34,7	31,2	39,5	34,8
60 und mehr	49,5	37,4	37,6	41,6	20,3	46,3	21,4	32,3	22,9	33,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100